

Schule.....



Schulischer Ausbildungswegweiser für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

I. Informationen zur Schule

1. Allgemeines

Adresse:	
Telefon:	
Fax:	
E-Mail:	
Homepage:	
Rektorin/Rektor:	
Konrektorin/Konrektor:	
Ausbildungsbeauftragte/Ausbildungsbeauftragter (ABB):	
Hausmeisterin/Hausmeister:	Tel./ E-Mail:
Sekretärin/Sekretär:	Tel./ E-Mail:

2. Wo befindet sich was?

Parkmöglichkeit/Radparkplatz	
Klassen	
Lehrerzimmer	
Sekretariat	
Schulleitungsbüro	
Schulprogramm/Arbeitspläne/Leistungskonzept	
BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW)	
Amtsblatt (Bestandteil von Schule NRW)	
Kopierer	
Lehrmittel- und Kartenraum	
Lehrerbücherei	
Arbeitsplätze für LehrerInnen	
Schülerbücherei	
Aula	
OGS	
Medienraum	
Musikraum	
Sachunterrichtsraum	
Kunstraum	
Sporthalle	
Sportplatz	
Schwimmbad	
Bushaltestelle für Schülerverkehr	

3. Zeiten

Std.	Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		Frühaufsicht				
1.						
2.						
		Frühstückspause				
		Hofpause				
3.						
4.						
		Frühstückspause				
		Hofpause				
5.						
6.						
OGS						

4. Organisatorisches

Kopierregelung	<ul style="list-style-type: none"> - Kopieren: ... - Papier: ... - Menge: ...
W-Lan/ Internetzugang	
Bereitstellen von Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Medienecke:... - PC- Raum: ... - OHP/Bamer: ... - Bastelmaterialien: ... - Musikinstrumente: ... - ...
Milch- und Kakaobestellung	<ul style="list-style-type: none"> - monatliche Bestellung und Bezahlung - Preise:
Informationstafel	<p>Täglich über aktuelle Änderungen informieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertretungsregelungen - Aufsichtsplan - Raumverteilungspläne - Terminkalender - Aushänge der Verbände - Fortbildungen
Mitschnitt von Unterrichtsstunden	<ul style="list-style-type: none"> - Regelungen; Zustimmungen von Eltern - Kamera/Stativ - ...
Gottesdienst	-
Kaffeekasse	-
Küchendienst	-

Feueralarm (Fluchtwege)	-
Amok-Alarm	-
Verbandsbuch/Erste-Hilfe-Koffer	-
Notfallrufnummern der Schülerinnen/Schüler	-
Öffnungszeiten des Schulgebäudes (wg. Alarmanlage)	-
Öffnungszeiten des Sekretariates	-

5. Eingeführte Bücher und Arbeitshefte

Deutsch	... , Internetzugang zu Antolin und Deutschpirat
Mathematik	... , Internetzugang zu Mathepirat
Englisch	
Religion	
Sachunterricht	

6. Eingeführte Mappen/Hefte (Welches Fach hat welche Farbe? Gibt es weitere Regelungen)

Hefte, die der Kommunikation mit Kindern, Eltern, OGS und Schule dienen.	
Deutsch	
Mathematik	
Englisch	
Religion	
Sachunterricht	
Kunstunterricht	
Musikunterricht	




7. Eingeführte Regeln und Rituale in der Schule/in der Klasse

Zum Beispiel:

Allgemeine Regeln	Regeln im Schulhaus	Regeln auf dem Schulhof
Ich gehe mit allen Kindern freundlich, friedlich und fair um.	Durch das Gebäude gehe ich langsam.	Ich bleibe cool! Wenn jemand etwas tut, was mir nicht gefällt, sage ich laut und deutlich „STOPP!“. Wenn ich die Sache nicht alleine regeln kann, hole ich mir Hilfe von

		Erwachsenen.
...	Im Gebäude bin ich leise.	Stopp heißt Stopp! Wenn jemand zu mir STOPP sagt, höre ich mit dem auf, was ich gerade tue.
	Wenn ich auf dem Flur arbeite, flüstere ich.	Selbst ist das Kind! Ich versuche immer erst, Probleme selbst zu lösen und zu regeln. Wenn das nicht klappt, hole ich mir Hilfe bei anderen Kindern oder Erwachsenen.
	Zu Beginn der Pause gehe ich ruhig und zügig nach draußen.	Zum Ballspielen benutze ich nur Softbälle.
	In der Regenpause suche ich mir ein ruhiges Spiel.	Die Toilette verlasse ich sauber und besuche sie nur, wenn ich das Bedürfnis habe.
	Die Ranzenfächer dürfen nur von den OGS-Kindern genutzt werden.	Beim Gongschlag stellen wir uns klassenweise auf.
	Zur Toilette auf dem Hof gehen wir während des Unterrichts immer zu zweit.	...
	...	

Vereinbarte Regeln in allen Klassen, zum Beispiel:

- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Nur eine oder einer spricht.
- Im Gespräch sehen wir uns an und hören uns gut zu.
-  Ich möchte etwas sagen.
-  Ich möchte genau dazu etwas sagen.
-  Ich habe dich nicht verstanden.

8. Aufsicht

- Aufsichtsplan s. Aushang ()
- BASS 12 – 08 Nr. 1 Verwaltungsvorschriften zu § 57 Abs. 1 SchulG – Aufsicht – RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 18.7. 2005 (ABI. NRW. S. 289)*
- Ggf. weitere Grundsätze der Aufsicht

9. Krankmeldungen

Krankmeldungen sind morgens in der Zeit von - ... telefonisch bei zu tätigen.

Bei Erkrankungen bitte **immer sofort das Grundschulseminar im ZfSL Bonn** telefonisch oder per Mail unter Angabe Ihres Namens, des Datums und der Ausbildungsschule informieren.

II. Begleitung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der ... -Schule:

1. Konzeptionelle Grundlagen

Die ... -Schule ist seit vielen Jahren Ausbildungsschule. In der ... -Schule beteiligt sich das gesamte Lehrerkollegium an der Ausbildung der/des LAA, steht ihr/ihm zur Seite und stellt im Rahmen der kollegialen Zusammenarbeit Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Die/Der LAA bringt neue Arbeitsergebnisse und Impulse aus dem Seminar in unser Kollegium ein.

Um der/dem LAA einen guten Start zu ermöglichen, erstellt die/der ABB gemeinsam mit der/dem LAA für die erste Woche einen ‚Schnupper‘-Stundenplan (Terminsicherheit für LAA und Lehrerinnen/Lehrer). Alle Klassen können besucht werden.

Nach gemeinsamer Festlegung der Ausbildungsklassen gestaltet der/die LAA mit der/dem ABB und in Absprache mit den Mentorinnen/ Mentoren den Stundenplan für das 1. Ausbildungsquartal. Mindestens in den ersten beiden Wochen *eines* neuen Schuljahres im gesamten Ausbildungszeitraum hat die/der LAA die Möglichkeit, ein neues erstes Schuljahr im Anfangsunterricht zu begleiten, um diese wichtige Erfahrung machen zu können.

Auch die anderen Themen der fachlichen und überfachlichen Ausbildung werden entsprechend des gemeinsam mit dem Grundschulseminar verabredeten Ausbildungsplans (s. Seminarprogramm) im Verlauf der Ausbildung schulspezifisch erarbeitet (s. Anhang „Eckpunkte der Ausbildung“). Dies geschieht überwiegend durch konkretes schulisches Handeln, aber auch in Gesprächen mit Mentorinnen/ Mentoren, ABB und Schulleitung, in Konferenzen und Stufenteams. *Die Ausbildung umfasst Hospitationen und Ausbildungsunterricht (Unterricht unter Anleitung und selbstständiger Unterricht). Sie erstreckt sich auf alle Handlungsfelder des Lehrerberufs¹.*

Die/Der LAA handelt selbstverantwortlich und eigeninitiativ. Sie/Er spricht Kolleginnen/Kollegen an, um Informationen/Hilfen zu bekommen und weitere Inhalte von Interesse zu behandeln. Ebenso gibt die/der LAA Informationen des Grundschulseminars o.Ä. an Schulleitung, ABB und Mentorinnen/ Mentoren umgehend weiter.

Der Schulwegweiser soll für größtmögliche Unterstützung der/des LAA und Transparenz in Bezug auf Inhalte und Beurteilungskriterien sorgen. Damit diese Ausbildung zur gegenseitigen Zufriedenheit gelingt, erwarten wir ein professionelles dienstliches Verhalten, das sich insbesondere in folgenden Merkmalen zeigt: Verantwortungsbereitschaft, aktive Beteiligung am Schulleben, Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft, Kommunikationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Umsichtigkeit, Höflichkeit.

Am Ende der Ausbildung und auch bei einem Mentorinnen-/Mentorenwechsel schreiben die Mentorinnen/Mentoren unbenotete Beurteilungsbeiträge. Die Schulleitung schreibt eine benotete Langzeitbeurteilung. Bewertungsmaßstab hierfür sind die Standards und Kompetenzen². Konkretisiert werden diese in der Tabelle: „Anforderungsprofil der Schulleitung/der Schule an LAA zur Transparenz über die Leistungsanforderungen, zur Grundlage u.a. für Beratungs- und Entwicklungsgespräche“ (s. Anhang: Anforderungsprofil der Schulleitung/der Schule an LAA zur Transparenz über die Leistungsanforderungen und zur Grundlage u.a. für Beratungs- und Entwicklungsgespräche).

2. Empfang und Erstgespräch/weitere Gespräche

¹ § 11 (3) OVP i.d.F. vom 10.4.2011

² § 16 (1) OVP i.d.F. vom 10.4.2011

Die Schule lädt die/den LAA frühzeitig zu einem Empfang im Kollegium in Verknüpfung mit einem Erstgespräch mit der Schulleitung ein. In dem Gespräch bekommen die LAA das Ausbildungsprogramm. Die Schulleitung erläutert das besondere Profil der Schule und gibt Ausblick auf die besonderen Lernchancen der/des LAA.

Gegen Mitte der Ausbildung führt die Schulleitung mit der/dem LAA ein Zwischenbilanzierungsgespräch. Hier können neben einer Leistungsrückmeldung auch gemeinsam über die individuelle Weiterentwicklung nachgedacht und konkrete Entwicklungsschritte erarbeitet werden. Am Ende der Ausbildung wird die gesamte Ausbildung bilanziert und eine Leistungsrückmeldung gegeben. Die Reflexionsbögen zu den 6 Handlungsfeldern (s. Portfolio des Seminars) können zur weiteren Reflexion, Bilanzierung und Zielorientierung mit ABB, Mentorinnen/Mentoren oder Schulleitung genutzt werden.

Das Portfolio dient der Reflexion und (Selbst-)Dokumentation der berufspraktischen Kompetenzentwicklung, „(...) es soll inspirieren und den Blick für die eigene berufliche Entwicklung schärfen“³. „Das Portfolio Praxiselemente ist grundsätzlich von Prozessen der Leistungsbewertung ausgenommen. (...) Sie (die LAA) bestimmen selbst, mit wem Sie aus Schule, ZfsL oder aus den Lerngruppen in einen Beratungsprozess eintreten wollen (...). Sie selbst entscheiden auch, ob Sie die ausgefüllten Portfolio-Einlagen den Beraterinnen und Beratern vorlegen oder ob Sie die Reflexionen mündlich in den Beratungsprozess einbringen“⁴.

3. Rundgang durch das Schulgebäude

Am Tag des Erstgespräches mit der Schulleitung führt die Schulleitung oder die/der ABB die LAA durch alle Räumlichkeiten der Schule.

Die Schulleitung informiert über die wichtigsten rechtlichen Grundlagen: Verhalten gegenüber den Kindern, Aufsichtspflicht, Verbandsbuch, Mehrarbeitsregelungen,

4. Aufteilung der Ausbildungsfächer und des selbstständigen Unterrichts auf die Lerngruppen

*Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden. Davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in zwei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich neun Wochenstunden*⁵. Die Stunden werden möglichst gleichmäßig auf beide Fächer verteilt. Der selbstständige Ausbildungsunterricht wird möglichst auch auf unterschiedliche Jahrgangsstufen verteilt, Lerngruppen sollen möglichst kontinuierlich betreut werden. Die Auswahl der Ausbildungsklassen erfolgt mit Blick auf den Prüfungstermin. Im 1. und 6. Ausbildungsquartal wird kein selbstständiger Unterricht erteilt. Wenn LAA längere Zeit aufgrund von Krankheit ausfallen, müssen sie den dadurch ausgefallenen selbstständigen Unterricht nicht nachholen.

Es sollte möglichst so sein, dass Mentorinnen/Mentoren und LAA mindestens zweimal pro Woche zu einer gemeinsamen Unterrichtsstunde zusammentreffen, damit eine Grundlage für Planungs- und Reflexionsgespräche gegeben ist.

³ S. 1 Erprobungsfassung Portfolio-Einlagen für den Vorbereitungsdienst, MSW 2013

⁴ ebd.

⁵ § 11 (5) OVP i.d.F. vom 10.4.2011

5. Mehrarbeit

LAA müssen grundsätzlich ihre Zustimmung geben, wenn sie zusätzlichen Unterricht über die o.a. 14 Stunden Ausbildung pro Woche übernehmen sollen. Es muss ebenfalls die Zustimmung der Seminarleitung hierzu vorab eingeholt werden. Ein Einsatz über die 14 Stunden Ausbildungsunterricht hinaus, ist von den LAA (wie auch andere Nebentätigkeiten) rechtzeitig zu beantragen (Formblatt auf dem BSCL-Server des ZfsL). Beizufügen ist ein Schreiben der Schulleitung, in dem Gründe für den Einsatz, Umfang, Beginn und Zeitdauer des Einsatzes angegeben sind. Bis zum Ablegen der Prüfung dürfen max. 2 Wochenstunden zusätzlicher Unterricht erteilt werden, nach der Prüfung max. 6 Wochenstunden. Prüfung und Ausbildung haben immer Vorrang vor zusätzlichem Unterricht. Mehrarbeit (mit Zustimmung), dazu zählen auch ad-hoc Vertretungen, sind der/dem LAA von der ersten Stunden an mit den regulären Vergütungssätzen voll zu vergüten, eine Gegenrechnung mit ausgefallenen Stunden ist nicht statthaft.

6. Aufgabe der Mentorinnen/der Mentoren

Den Mentorinnen/den Mentoren obliegt die schulpraktische Ausbildung der/des LAA. Sie betreuen die LAA bestmöglich hinsichtlich aller Handlungsfelder, insbesondere der Planung und Umsetzung des Unterrichts, der erzieherischen Möglichkeiten, der Leistungsbeurteilung und der Beratung von Kindern und Eltern. Die Begleitung der/des LAA gestaltet sich zu Beginn der Ausbildung besonders intensiv. Ebenfalls zu Beginn der Ausbildung sollte die/der LAA zu allen gezeigten Unterrichtsstunden eine Planungsskizze vorlegen mit dem Thema der Stunde, dem Ziel und einem Übersichtsblatt.

Die Mentorin/der Mentor gibt regelmäßig zu den gesehenen Unterrichtsstunden Rückmeldung, entweder nach eigenen Beobachtungen oder nach zuvor von der/dem LAA festgelegten Aspekten. Die Rückmeldungen können in einem Rückmeldebuch festgehalten werden. Es wird auf eine Balance von positiver und ggf. kritischer Rückmeldung geachtet.

7. Aufgabe der/des Ausbildungsbeauftragten

Zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten gehören insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Schulen, die Koordination von Lehrerbildung innerhalb der Schulen, die Beratung der Schulleitungen sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Ausbildungsbeauftragte sollen regelmäßig selbst als Ausbildungslehrerin oder Ausbildungslehrer tätig werden und an den Eingangs- und Perspektivgesprächen an ihrer Schule teilnehmen⁶.

Die/Der ABB bietet den LAA Unterstützung in allen die Ausbildung betreffenden Belangen an. Sie/Er hält engen Kontakt zu den Mentorinnen/Mentoren und informiert sich über den Stand der Ausbildung und berät die Mentorinnen/Mentoren ggf.

Zu Beginn des Referendariates führt die/der ABB mit der/dem neuen LAA ein Gespräch. Hier werden die Anforderungen seitens der Schule ebenfalls transparent gemacht, der Zeitplan des Referendariats besprochen und mögliche Fragen geklärt.

⁶ § 13 (2) OVP i.d.F. vom 10.4.2011

In regelmäßigen Abständen (anfangs wöchentlich, später vierzehntägig) setzen sich ABB und LAA zusammen, um über schulische Umsetzungen zu informieren und diese auch schulrechtlich zu untermauern.

Gegen Ende der Ausbildung findet ein Evaluationsgespräch statt, das der weiteren Ausbildung neuer LAA an der Schule dient.

8. Unterrichtsbesuche durch Fach- und oder Kernseminarleitung und durch die Schulleitung

Unterrichtsbesuche erfordern u.U. Veränderungen des Stundenplans am Tag des Besuches. Vertretungen von Stunden oder Aufsichten, Aufteilen von Klassen, Verschieben von Fachstunden, Umdisponieren auf Klassenunterricht etc. können die Konsequenz sein.

Die Termine der Besuche werden im Lehrerzimmer an der Info-Wand ausgehängt (s. Anlage Unterrichtsbesuch). Die Termine werden mit den Fach- und/oder Kernseminarleitungen und der Schule abgesprochen. Die Mentorinnen/Mentoren können auf Wunsch der LAA an den Unterrichtsbesuchen und an den Unterrichtsnachbesprechungen teilnehmen. (s. Vordruck 3)

Neben den Unterrichtsbesuchen der Fachleitungen des ZfsL besucht auch die Schulleitung Herr/Frau... die LAA. Die LAA sprechen die Termine dafür mit Herrn/Frau ... ab und hängen den Termin an der Info-Wand aus. Im Verlauf der Ausbildung sollte die/der LAA mindestens zweimal pro Fach durch die Schulleitung besucht werden. Die Besuche sollen auf die gesamte Ausbildungszeit verteilt werden. Als Grundlage für die Besuche der Schulleitung werden folgende Planungselemente erwartet: Thema der Stunde, Ziel, Planungsverlauf. Die Schulleitung kann auch zu Unterricht in der Freiarbeit, Lernzeit, Wochenplan oder anderen offeneren Unterrichtsformen, die realisiert werden, eingeladen werden (s. Vordruck 2).

III. Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen

1. Konferenzen

Die LAA nehmen an den regelmäßig stattfindenden Lehrerkonferenzen, den entsprechenden Fachkonferenzen sowie Dienstbesprechungen teil. Als Mitglied des Kollegiums übernehmen sie einmal in der Ausbildung die Erstellung eines Protokolls.

2. Elternabende

Die LAA nehmen abwechselnd je nach zeitlicher Überschneidung an den Elternabenden der Ausbildungsklassen teil. Damit sich die LAA auf Elternabenden sinnvoll und aktiv einbringen können, planen sie mit der/dem Mentorin/Mentor eine sinnvolle Aufgabe ein. Mögliche Aufgaben für die Pflegschaftssitzungen:

- vorgesehene Inhalte eines Faches in der jeweiligen Klassenstufe vorstellen
- über geplante oder bereits besuchte außerschulische Lernorte berichten
- spezielle Materialien vorstellen
- eine besondere Methode vorstellen
- ... (s. Vordruck 1).

3. Elternsprechtage

Die Beratung der Eltern stellt eine wesentliche Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern dar. Die/Der LAA sollte deswegen an den Sprechtagen anteilig und verteilt auf beide Ausbildungsklassen teilnehmen. Die/Der LAA kann sich nach Vorabsprachen mit der/dem Mentorin/Mentor aktiv einbringen (s. Vordruck 1).

4. Schulpflegschafts- und Schulkonferenzsitzungen

Um die Arbeit von Schulpflegschaft und Schulkonferenz kennen zu lernen, nimmt die/der LAA jeweils mindestens an einer Sitzung der Gremien teil. Die Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen, Schulpflegschaft und Schulkonferenz wird in die Liste eingetragen (s. Vordruck 1).

5. Klassenfahrt

In den ... Schuljahren findet eine Klassenfahrt nach ... statt. Sofern die/der LAA in der Klasse unterrichtet, wird ihr/ihm in der Regel die Teilnahme an der Klassenfahrt angeboten. Es bedarf der Zustimmung der Seminarleitung des ZfsL. Vorgesehen ist eine Klassenfahrt im Ausbildungsdurchgang.

IV. Eckpunkte der Ausbildung

Überblicksartig sind im Folgenden die Aufgaben zusammengefasst, denen die LAA während der einzelnen Phasen begegnen. Dies dient den LAA als Organisations- und Orientierungshilfe.

Die grau unterlegten Punkte sind Punkte, die je nach Ausbildungsbeginn in unterschiedlichen Quartalen terminiert sind. Ab dem 2. Quartal sind zunächst die Punkte aufgeführt, die **nicht** regelmäßig jedes Quartal wiederkehren.

1. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (Mai – Juli)	Ausbildungsbeginn 1. November (November – Januar)
Empfang und Erstgespräch	Empfang und Erstgespräch
Begrüßung der LAA, Vorstellung des Kollegiums, der Mentorinnen und Ausbildungsbeauftragten	Begrüßung der LAA, Vorstellung des Kollegiums, der Mentorinnen und Ausbildungsbeauftragten
Rundgang durch das Schulgebäude	Rundgang durch das Schulgebäude
Kennenlernen der Schule	Kennenlernen der Schule
Hospitationen	Hospitationen
Eignungs- und Perspektivgespräch (EPG)	Eignungs- und Perspektivgespräch (EPG)
Übernahme erster Unterrichtseinheiten in den Ausbildungsklassen in enger Absprache mit der Mentorin (Unterricht unter Anleitung)	Übernahme erster Unterrichtseinheiten in den Ausbildungsklassen in enger Absprache mit der Mentorin (Unterricht unter Anleitung)
Teilnahme an Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)
regelmäßige Teilnahme an Konferenzen, Teamsitzungen, ...	regelmäßige Teilnahme an Konferenzen, Teamsitzungen, ...
Besuch Kiga/ Schnuppertag der Kiga-Kinder in der Schule	
Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)	Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)

2. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (August – Oktober)	Ausbildungsbeginn 1. November (Februar – April)
gegenseitige Hospitation mit den weiterführenden Schulen	gegenseitige Hospitation mit den weiterführenden Schulen
Schuleingangsdiagnostik	
ggf. AO-SF	
Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)
Übernahme des Unterrichts in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung	Übernahme des Unterrichts in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung
Selbstständiger Unterricht	Selbstständiger Unterricht
Förderpläne erstellen	Förderpläne erstellen
Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen	Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen
Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)	Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)
Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)	Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)
Übernahme von Aufsichten	Übernahme von Aufsichten
Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen
Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)
Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)	Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)
Arbeitspläne fortschreiben	Arbeitspläne fortschreiben

3. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (November – Januar)	Ausbildungsbeginn 1. November (Mai – Juli)
ggf. AO-SF	
	Verfahren zur Lernstandsdiagnose (z. B. Kieler Einschulungsverfahren, etc.)
	Besuch Kiga/ Schnuppertag der Kiga-Kinder in der Schule
Mitarbeit an Zeugnissen	Mitarbeit an Zeugnissen
<u>Zwischenreflexion</u> der bisherigen Ausbildung mit ABB und Schulleitung	<u>Zwischenreflexion</u> der bisherigen Ausbildung mit ABB und Schulleitung
Unterricht in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung	Unterricht in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung
Selbstständiger Unterricht	Selbstständiger Unterricht
Förderpläne erstellen	Förderpläne erstellen
Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen	Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen
Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)	Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)
Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)	Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)
Übernahme von Aufsichten	Übernahme von Aufsichten
Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen
Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)
Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)	Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)
Arbeitspläne fortschreiben	Arbeitspläne fortschreiben

4. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (Februar – April)	Ausbildungsbeginn 1. November (August – Oktober)
	Teilnahme an Schulpflegschaft und Schulkonferenz
	Schuleingangsdiagnostik
	ggf. AO-SF
	Patentag/Kennenlerntag mitgestalten
Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)
Unterricht in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung	Unterricht in den Ausbildungsklassen, zunehmend selbstständige Planung
Selbstständiger Unterricht	Selbstständiger Unterricht
Förderpläne erstellen	Förderpläne erstellen
Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen	Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen
Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)	Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)
Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)	Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)
Übernahme von Aufsichten	Übernahme von Aufsichten
Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen
Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)
Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)	Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)
Arbeitspläne fortschreiben	Arbeitspläne fortschreiben

5. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (Mai – Juli)	Ausbildungsbeginn 1. November (November – Januar)
Verfahren zur Lernstandsdiagnose (z. B. Kieler Einschulungsverfahren etc.)	
	ggf. AO-SF
Mitarbeit an Zeugnissen	Mitarbeit an Zeugnissen
Formen demokratischer Mitbestimmung (Klassenrat, Kinderkonferenz, Kinderparlament, ...)	Formen demokratischer Mitbestimmung (Klassenrat, Kinderkonferenz, Kinderparlament, ...)
Klassenlehrerpraktikum	Klassenlehrerpraktikum
Organisation von Exkursion zu außerschulischen Lernorten	Organisation von Exkursion zu außerschulischen Lernorten
<u>Zwischenreflexion der bisherigen Ausbildung mit ABB und Schulleitung</u> (vor Schreiben des Schulleiter-Gutachtens!)	<u>Zwischenreflexion der bisherigen Ausbildung mit ABB und Schulleitung</u> (vor Schreiben des Schulleiter-Gutachtens!)
Unterricht in den Ausbildungsklassen, weitestgehend selbstständige Planung	Unterricht in den Ausbildungsklassen, weitestgehend selbstständige Planung
Selbstständiger Unterricht	Selbstständiger Unterricht
Förderpläne erstellen	Förderpläne erstellen
Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen	Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen
Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)	Unterrichtsbesuche (siehe Vordruck 3)
Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)	Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)
Übernahme von Aufsichten	Übernahme von Aufsichten
Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen
Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)
Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)	Teilnahme an Projekten (Projektwochen, Tag der offenen Tür, Schulfest, ...)
Arbeitspläne fortschreiben	Arbeitspläne fortschreiben

6. Quartal	
Ausbildungsbeginn 1. Mai (August – Oktober)	Ausbildungsbeginn 1. November (Februar – April)
Ggf. Patentag/Kennenlernetag mitgestalten	
Ggf. Teilnahme an Schulpflegschaft und Schulkonferenz	
Staatsprüfung	Staatsprüfung
Unterricht in den Ausbildungsklassen	Unterricht in den Ausbildungsklassen
Kein selbstständiger Unterricht	Kein selbstständiger Unterricht
Förderpläne erstellen	Förderpläne erstellen
Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen	Formen der Leistungsbewertung an konkreten Reihen gemeinsam entwickeln und durchführen
Ggf. Unterrichtsbesuch (siehe Vordruck 3)	Ggf. Unterrichtsbesuch (siehe Vordruck 3)
Ggf. Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)	Ggf. Hospitation der Schulleitung (siehe Vordruck 2)
Anteilige Übernahme von Aufsichten	Anteilige Übernahme von Aufsichten
Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen	Regelmäßige und aktive Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen, ... → eigene Vorstellungen ins Schulleben einbringen
Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)	Teilnahme an Elternabend und Übernahme einzelner Teile in Absprache mit der Mentorin (siehe Vordruck 1)
Anteilige Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)	Anteilige Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen (siehe Vordruck 1)

Übersicht über die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen (Vordruck 1)

Name der/des LAA: _____

Teilnahme an Elternsprechtagen/Elterngesprächen

Datum	Klasse	Zeitraumen	Unterschrift Mentorin/ Mentor	Unterschrift LAA
-------	--------	------------	----------------------------------	------------------

Teilnahme an Elternabenden

Datum	Klasse	Zeitraumen	Unterschrift Mentorin/ Mentor	Unterschrift LAA
-------	--------	------------	----------------------------------	------------------

Teilnahme an Schulpflegschaft/Schulkonferenz

Die **Schulpflegschaft** wurde am _____ besucht.

Unterschrift Schulleitung: _____

Unterschrift LAA: _____

Die **Schulkonferenz** wurde am _____ besucht.

Unterschrift Schulleitung: _____

Unterschrift LAA: _____

Unterrichtsbesuche der Schulleitung (Vordruck 2)

Name der/des LAA: _____

Datum

Klasse

Fach

Unterschrift Schulleitung

Unterschrift LAA

**Mitteilung Unterrichtsbesuch
(für ABB/Vertretungsplan-Organisation)
(Vordruck 3)**

Name der/des LAA

Datum

Beteiligte Klasse/Lerngruppe

Betroffene(r) Kollegin/Kollege

mit der Angabe des unterrichteten Faches

Zeitraumen Unterrichtsbesuch

Kalkulierter Zeitraum Nachbesprechung

Eigener selbstständiger Unterricht vom Unterrichtsbesuch oder der Nachbesprechung betroffen?

ja

nein

Wenn ja, bitte genauere Angaben:

- Welche Stunde?
- Welche Klasse?
- Welches Fach?

Anforderungsprofil der Schulleitung/der Schule an Lehramtsanwärterinnen – und Lehramtsanwärttern zur Transparenz über die Leistungsanforderungen und zur Grundlage für Beratungs- und Entwicklungsgespräche (u.a.)

Grundlegendes Verhalten:				
Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... zeigt sich zuverlässig (hält sich an Absprachen, koordiniert Termine,...)				
... ist pünktlich (z.B. ... kommt zeitig vor Beginn des Unterrichts; gibt fristgerecht Unterlagen, wie Zeugnistexte ab,...)				
... geht mit Belastungen realistisch um (sorgt einerseits für das eigene Wohlergehen, behält aber auch in arbeitsreichen Phasen den Überblick).				
... organisiert sich selbst (Materialien, Klassenbuch; pädagogisches Tagebuch).				
... holt eigenverantwortlich Informationen ein, die das Schulleben betreffen (mit Absprache: Vertretungsunterricht, Ausflüge,...).				
... informiert die/ den ABB, die/den Mentorin/Mentor, Schulleitung rechtzeitig über wichtige Termine und trifft notwendige Absprachen (z.B. Seminarveranstaltungen, die gleichzeitig zu Schulterminen liegen, Unterrichtsbesuche, Abgabe von Gutachten, ...).				
... zeigt sich kommunikationsfähig.				
... zeigt Eigeninitiative (... fragt nach; nutzt Lernchancen, denkt mit; zeigt Engagement, zeigt einen wachen Blick für besondere Situationen, ...).				
... zeigt sich kritik- und konfliktfähig.				
... zeigt Freude am Beruf und hat eine positive Einstellung zur Schule und Arbeit.				

HF 1 Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Die Absolventinnen und Absolventen...

- verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht.
- wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.
- integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz.
- überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. Die Absolventinnen und Absolventen...

- regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie.
- gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.
- wecken und stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft.
- führen und begleiten Lerngruppen.

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. Die Absolventinnen und Absolventen...

- vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien.
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.

Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... plant den Unterricht zuverlässig und zunehmend selbstständig (bis Ende des Ref.)				
... plant zuverlässig auf der Basis des Lehrplans, aktueller Literatur und der schulinternen Arbeitspläne.				
... kennt die einschlägige Fachliteratur und Fachdidaktik.				
... reagiert während der Stunde auf spontane Gegebenheiten flexibel und weicht von der Planung ggf. ab, ohne das Stundenziel aus dem Blick zu verlieren.				
... gelingt es, Aufgaben so zu formulieren, dass alle Kinder auf ihrem Niveau arbeiten können.				
... arbeitet differenziert, individualisiert (Anforderungsbereich 1– 3).				
... stellt Aufgaben, die selbstständig zu lösen sind, problemlösendes Denken fördern und die entdeckendes Lernen ermöglichen.				
... ermöglicht den Kindern eine Mitplanung und Mitgestaltung im Unterricht.				
... nutzt unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen.				
... gestaltet den Unterricht mit verschiedenen Medien.				
... benutzt eine kindgemäße und situationsangemessene Sprache.				
... hat ein positives Verhältnis zu Kindern.				
... nimmt bei Gesprächen die Rolle der Moderatorin/des Moderators ein und reduziert den eigenen Redeanteil.				
... wirkt auf einen zielgerichteten Verlauf der Gespräche hin.				
... zeigt ein gutes Classroom Management (Atmosphäre, Lernumgebung, Klassenraumnutzung, Arbeitsvorbereitung)				
... bereitet den eigenen Unterricht nach (Einsehen/Kontrolle von Schülerarbeiten, Reflexionsgespräche mit Mentorin/Mentor; Selbstreflexion)				

HF 2 Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen.

Kompetenz 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. Die Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.
- unterstützen individuell.
- beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.

Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend.
- üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein.
- setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.

<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. • wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an. 				
Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... verhält sich im Umgang mit den Kindern angemessen (freundlich, geduldig, ermutigend, Ausgewogenheit zwischen Nähe und Distanz, ...).				
... schafft ein Klima für einen respektvollen Umgang miteinander.				
... ist authentisch in ihrem/seinem Lehrverhalten.				
... ist Vorbild (im Gesprächsverhalten, bei der Einhaltung der Regeln, im Umgang mit Konflikten, im demokratischen Handeln, im Umgang mit Kritik).				
... vermittelt Werte (Toleranz, Fairness,...).				
... stärkt Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.				
... achtet auf die Einhaltung der geltenden Klassen- und Schulregeln.				
... setzt angemessene und begründete Grenzen.				

<h3>HF 3 Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen</h3> <p>Kompetenz 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. • erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. <p>Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. • wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an. • verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen. • begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. • nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. 				
Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... beobachtet während des Unterrichts gezielt einzelne Kinder und zieht Rückschlüsse auf den aktuellen Lernstand sowie auf die weitere Förderung.				
... macht Leistungsanforderung, Bewertungskriterien und Leistungsbewertung transparent.				
... fordert, ermöglicht und fördert Leistungen.				
... würdigt die Leistungen und Beiträge der Kinder angemessen.				
... gibt Schülerinnen und Schülern konkrete Rückmeldungen.				
... gibt den Schülerinnen und Schülern Hinweise zur Weiterarbeit				
... kennt Methoden der Lernstandsfeststellung, führt diese selbstständig durch (Beobachtungsbögen, Lerntagebuch, Portfolio, Gespräche, Testver-				

fahren,...) und entwickelt daraus Konsequenzen.				
... verfügt über Kenntnisse und Erfahrungen in der Erstellung individueller Förderpläne.				
... entwickelt Bewertungskriterien.				
... beteiligt sich an der Erstellung von Lernzielkontrollen, deren Korrektur und dem Verfassen von Zeugnistexten.				
... gestaltet eine positive Lern- und Leistungskultur.				
... hat einen eigenen Standpunkt und berücksichtigt individuelle Besonderheiten und pädagogische Grundsätze in ihrer/seiner Bewertung bezüglich der Leistungsbewertung und ggf. der Notengebung.				

HF 4 Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten Kompetenz 7 (siehe auch Handlungsfeld 3): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. 				
Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... beobachtet während des Unterrichts gezielt einzelne Kinder und berät die Kinder angemessen.				
... führt Lerngespräche mit den Kindern und gibt individuelle Rückmeldung.				
... steht Eltern als Ansprechpartner – in Absprache mit der Klassenleitung– zur Verfügung.				
... führt strukturierte und adressatengerechte Elterngespräche.				
... nimmt an Elternabenden aktiv teil und übernimmt Teile (z. B. Anforderungen im Fach).				
... nimmt an Fallbesprechungen/kollegialer Praxisberatung teil.				

HF 5 Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen Kompetenz 4 (siehe auch Handlungsfeld 2): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. Die Absolventinnen und Absolventen... <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen. • Unterstützen individuell. • beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. 				
Die/Der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... unterstützt individuell.				
... zielt eine Potentialentfaltung aller Schülerinnen und Schüler an (kompetenzorientiert).				
... kennt die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen				

und Schülern.				
... realisiert einen sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern.				
... realisiert pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.				
... nimmt sich allen Kindern (unabhängig von Lernfähigkeit, Lernleistung oder Sozialkompetenz) an.				
... gestaltet eine <i>lernende Schule</i> im (weiteren) Entwicklungsprozess der Inklusion konstruktiv mit.				

HF 6 Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. Die Absolventinnen und Absolventen...

- lernen, mit Belastungen umzugehen.
- setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein.
- praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen.
- nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit.
- dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse.
- geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren.
- nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr.
- kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte.
- nutzen formelle und informelle, individuelle und kooperative Weiterbildungsangebote.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an.
- nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule.
- planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um.
- unterstützen eine Gruppe darin, gute Arbeitsergebnisse zu erreichen.

Die/der LAA	😊😊	😊	😐	😞
... stimmt sich mit den Mentorinnen/Mentoren ab.				
... kooperiert mit den anderen Kolleginnen/Kollegen (auch OGS).				
... nutzt Rückmeldungen, um die pädagogische Arbeit zu optimieren.				
... sucht den Kontakt zu den GL-Lehrerinnen und – Lehrern der Ausbildungs- klasse.				
... klärt die Rollenverteilung mit Sonderpädagoginnen.				
... nimmt an den Teamsitzungen der Jahrgangsstufe aktiv teil (gibt innovative Impulse, bringt sich ein, stellt Materialien vor).				
... nimmt an Dienstbesprechungen/Konferenzen aktiv teil (gibt innovative Impulse, bringt sich ein, ‚hinterlässt Spuren‘, ...).				
... nimmt aktiv am Schulleben teil (z.B.: Schulfest, Projektwochen, Lesenacht, Karnevalssitzung, Ausflügen, Klassenfahrten, Laternenausstellungen, Weih-				

nachtsbazar, Englandaustausch, ...)				
... bezieht das Schulprofil der Schule in die Planung ein.				
... hat Kenntnisse über Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Institutionen (z.B. Kirche, schulpsychologischer Dienst, Kindergarten, weiterführende Schulen, Vereine).				
... bringt sich bei Evaluationsvorhaben ein (Qualitätsanalyse).				
... entwickelt einen systemischen Blick (Schülerschaft, Kollegium, Elternschaft, OGS, ...).				
... setzt sich mit dem eigenen Lernzuwachs auseinander und nutzt die kritische Selbstreflexion zur Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten.				